

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

30.3.1803 (No. 51)

Carlsruher

Mittwoch.

18



Zeitung.

den 30. März.

03.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Hamburg; Gleims Brief an Klopstock. Regensburg; Reichstagsberathschlagungen am 21. März. 47te Sitzung der Reichs-Deputation. Uebergebenes Reichsgutachten. Nancy; Courierwechsel. Straßburg; schreckliche Entdeckung in einem Wald. London; Staatsbote aus Paris; gemilderte Kriegsnachrichten. Brüssel; Ministerial-Veränderung in Paris. Haag; Kriegs-Nachrichten. Lausanne; Französische Truppenmarsch nach Italien.

Deutschland.

Hamburg, vom 18 März.

Klopstock lies sich, da er von Gleims Krankheit hörte, durch einen Freund in Quedlinburg, der ausdrücklich deswegen nach Halberstadt reiste, nach seinem Befinden bey ihm erkundigen. Der Freund lies den Kranken seinen Auftrag wissen, und erhielt von ihm die Antwort, daß er selbst an Klopstock schreiben würde. Folgendes ist der Brief. Es kann Lesern von Gefühl nicht anders als angenehm seyn, zu sehen, wie die beiden d'isten Dichter des Vaterlandes sterbend noch sich liebten.

Halberstadt, den 24. Jan. 1803.

Ich sterbe lieber Klopstock. Als ein Sterbender sag' ich: in diesem Leben haben wir für und mit einander nicht genug gelebt. In jenem wollen wirs nachholen. Die Muse hat mich bis an den Rand des Grabes begleitet, und steht noch bey mir. Gedichte vom alten Gleim, auf seinem Sterbebette, werden jetzt zum Druck, für wenige Leser, ins Reine geschrieben. Ein Exemplar von Nachtgedichten, send' ich nur meinem Klopstock, weil ich glaube, daß er allein nichts anstößiges in ihnen finden wird. Wehr zu diktiren fällt mir zu schwer. Grüßen Sie die Freundin Ihres Herzens, und — die sich meiner erinnert haben, die drey Reimarus, die Freundin zu Hamm, und alle, die meinen Klopstock lieben. Gleim.

N. S. Ich lass' mich in meinen Garten begraben. Um das Grab herum stehen in Marmor die

Nenen meiner mir vorangegangenen Freunde. — Tante. Nicht empfiehl' ich ihrem Klopstock.

Regensburg, vom 22 März.

Gestern hat auch Kursachsen im Kurfürsten-Kollegium auf folgende Art abgestimmt.

Zu der bereits am 7. Jan. zum Protokoll gegebenen Abstimmung hat disseitige treugehorsamste Gesandtschaft wegen der dormalen in Berathung kommenden neuen Fassung des Deputationshauptschlusses, erhaltenem höchsten Auftrag gemäß, annoch Folgendes beyzufügen: Man glaube in Ansehung sämmtlicher Gegenstände, welche die in jenen Hauptschluß neu aufgenommnen Abänderungen und Zusätze in sich faßten, sich lediglich im Allgemeinen auf dasjenige beziehen zu müssen, was durch die disseitige Subdelegation bey den disffälligen Deliberationen der außerordentlichen Reichsdeputation zu Protokoll geäußert worden sey. Insonderheit nehme man den lebhaftesten Antheil an der nunmehrigen Beseitigung der Hindernisse, welche der für die Ruhe des deutschen Vaterlandes so wünschenswerthen Beendigung der Entschädigungsangelegenheit, in Betracht der Reclamationen des k. k. Hof's für den H. Großherzog von Toskana bisher entgegen gestanden hätten. Demnachst erkenne man mit gebührendem Dank die auf die bekannten disffälligen Gerechtsame in Ansehung mehrerer fürstl. Willkürn bey den neuesten DeputationsVerhandlungen genommne Rücksicht, und beziehe sich übrige

auf die in der 38. Deputationsitzung in Betreff des dem hohen Kurhaus Pfalz wegen des Herzogthums Berg bestimmten Votum's beschlossene Verwahrung der bekannten Successionsansprüche, welche dem Gesamthaus Sachsen auf den Lebensnachlaß des im Jahr 1609 verstorbenen Herzogs Wilhelm zustehen, in der zuversichtlichsten Erwartung, daß bey dereinstiger wirklichen Einführung dieses Votum's die bey der katl. Konfirmation des ehemals zwischen Kurbrandenburg und Pfalzneuburg wegen des Besitzes der Jülichischen Erbschaft geschlossenen Vertrags gebrauchte Klausel: Salvo jure tertii, Statt finden werde. Unlangend die neuerlich zur Berathung gebrachten Gesuche der Bevollmächtigten des deutschen Ordens und der Reichsritterschaft, kann man sich ebenfalls auf die von der disseitigen Subdelegation bey der Reichsdeputation in der 26. und 36. Sitzung gethanen Erklärungen beziehen, da es auch schon in dem Reichschluß vom 2. Oct. (7. Nov.) 1801 beruht, daß bey diesem Entschädigungsgeschäft alle Maasregeln beobachtet werden, welche zur Befestigung des reichskonstitutionsmäßigen Wohls, nicht nur sämtlicher Reichsstände, sondern auch der unmittelbaren Reichsritterschaft und der übrigen Reichsangehörigen, erforderlich seyn könnten, übrigens aber durch die nachgesuchte salvatorische Klausel, weder der bisherige Besistand verändert, noch streitige Ansprüche entschieden werden.

Kurpfalz interloquendo. Auf die von der Kursächsischen Gesandtschaft so eben zu Protokoll gegebene Verwahrung in Betreff der von wegen des Herzogthums Berg zu erneuernden Stimme im Reichsfürstenrath will man die zum Deputationsprotokoll der 38. Sitzung eingelegte Gegenverwahrung wiederholen, indem die Ausübung dieses Stammrechtes bisher blos von einer Vereinbarung der zur Jülichischen Erbfolge ausschließlich berufenen Häuser abgehangen hat.

Kurbrandenburg interl. Bey den bekannten Successionsberechtigten Sr. Königl. Majestät, wie Kurpfalz Baiern.

Kurböhmen. Behält sich vor, über die in seinem Voto erwähnten fernern Erklärungen das Weitere nächstens zum Protokoll zu geben.

Da bereits sämtliche Abstimmungen im Kurfürstenkollegium, nemlich von Mainz, Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig, zum Protokoll gekommen sind. (Kurtrier und Kurköln sind in den Protokollen der gegenwärtigen Reichstagsverhandlungen immer als abwesend bemerkt) so erklärte nunmehr das Direktorium, daß es sich mit dem Entwurf eines Conclusums gefaßt machen werde, um solchen in den nächsten Tagen vorzulegen.

Auch in dem Fürstenrath wurde die Abstimmung am 21. Merz geendigt, so daß auch da, so wie im Städtekollegium das Conclusum gezogen werden kann.

Regensburg, vom 23. Merz.

Heute hielt die Reichsdeputation ihre 47. Sitzung. Das Direktorium zeigte in dieser zuerst an, daß Se. Herzogliche Durchlaucht von Württemberg während der Abwesenheit Ihres Ministers Baron von Normann Ihrem Komitial, Gesandten von Seefeldorf Vollmacht erteilt, und dieser sich gehörig legitimirt habe. Dann brachte es den Erlaß wegen der Berichts-Erstattung an die Reichs-Versammlung und den Gegen-Erlaß der Kaiserl. Plenipotenz zu Protokoll, und die weiter eingekommenen Anzeigen und Vorstellungen in Vortrag, nämlich: 1. Eine Vorstellung der Grafen v. Nesselrode-Reichenstein und von Goltstein, die für die ihnen zugewiesene Entschädigung danken, und sich wegen ihres noch bleibenden Verlusts auf den Fall der Ausfindigmachung eines Entschädigungskompliments empfehlen; 2. Eine Vorstellung des Reichs-Prälaten zu Werden und Helmsädt, der sich beschwert, daß ihm von dem Herzog von Braunschweig wegen der Probstei Helmsädt nicht ein eigener Unterhalt zugestanden werde, wogegen aber der Herzog Gründe vorlegt, aus denen er diesen Unterhalt nicht schuldig zu seyn glaubte, 3. eine Bitte des Grafen von Waldbott zu Bassenheim um Ausmittlung weiterer Entschädigungs-Ergänzung für den Verlust seiner reichsritterschaftlichen Besitzungen, oder um Verwendung des auf seinen Gütern haftenden Sequesters; 4. Ein Antrag des Fürsten von Salm-Salm, daß ein Kapital von 100,000 Gulden, das er an das Erzstift Trier zu fordern habe, auf das Schiffahrts-Oktrol gelegt, und ihm zugleich wegen Unzulänglichkeit seiner Entschädigung eine Rente von 20,000 Thalern substituirt werde; 5. Eine Fürstlich-Rassau-Weilburgische Widerlegung der Fürstlich-Wiedrunkelschen Vorstellung, auf welche am 8. Febr. wegen der dem Fürsten von Wiedrunkel zugetheilten Kellerey Wiltmar ein Erlaß an die Kaiserl. Plenipotenz zur Kommunikation mit den vermittelnden Ministern beschloffen worden sei; gegen welche Widerlegung Wiedrunkelscher Seite ein neues Promémoria übergeben worden; 6. Eine Fürstlich-Lorische Anzeige, wie die Suffraganen der Lebtrissin und Stiftsdamen zu Buchau und der Reichs-Prälaten zu Marchthal und Neresheim samt ihren Geistlichen von dem Fürsten regulirt worden sey, auch wie er zum Unterhalt des Prälaten und der Geistlichen zu Salmansweil konkurrire; wobei bemerkt war, daß die Stiftsdamen sich zwar nicht

zufrieden gestellt hielten, daß aber alles gethan worden, was bei dem zerrütteten Zustand des Stiftes nöthig gewesen; 7. Eine Bitte der Reichsgrafen von Leiningen • Gunterßblum und Heidesheim um Verwendung, daß der Sequester aufgehoben werde, auch daß das französische Gouvernement wenigstens 200.000 Gulden von den auf die Grafschaften Gunterßblum und Heidesheim versicherten Schulden übernehme, oder sie dafür eine weitere Rente erhalten; 8. eine Bitte des Malteser Ordens um Erklärung, daß die §§. 35 und 37 des Hauptschlusses nicht auf die dieses Rheins liegenden Güter und Gefälle von Commenden, die ihren Sitz jenseits Rheins gehabt, anwendbar seyn, sondern als fortwährendes Eigenthum des Malteser Ordens angesehen werden müßten; 9. Eine Anzeigle des Badischen Komitialgesandten, daß der Marggraf dem Bischof von Basel zu dessen völliger Zufriedenheit jährlich 10,000 Gulden bewilligt, auch wegen der Sukkention des Domkapitels eine Uebereinkunft getroffen, bei welcher der reine Ertrag der sämtlichen Domkapitelschen Gefälle zum Grund gelegt worden sei. Ad 1. hieß es, es soll auf sich beruhen; ad 2. wurden die Gründe des Herzogs so erheblich gefunden, daß man dem Gesuch nicht zu willfahren vermöchte, jedoch stellte man den bekannten billigen Gesinnungen Sr. Herzoglichen Durchlaucht von Braunschweig anheim, dem Prälaten einige Vergütung angezeihen zu lassen; ad 3. ward beschloffen, die Verwendung für Aufhebung solcher Sequester zu wiederholen; ad 4. wurde bemerkt, daß das erste Gesuch in den §§. 78. und 80 erledigt sey, und daß das zweite vor der Hand nicht berücksichtigt werden könne; ad 5. wurde konkludirt, die Weilburgische Vorstellung, so wie die weitere Eingabe von Biedrunkel, den vermittelnden Ministern mitzutheilen, und sie wiederholt um ihre Ansicht der Sache zu ersuchen; ad 6. fand man nichts zu erinnern; ad 7. hieß es, daß, da sich schon mehrmalen in dieser Sache verwendet worden sey, man nunmehr den Grafen selbst die weitere Betreibung ihrer Angelegenheit überlassen müßte; ad 8. es habe allerdings keinen Anstand, daß die besagten Paragraphen nicht auf den fortbestehenden Malteser Orden angewendet werden möchten. Endlich zeigte Direktorium noch an, daß der Malteser Orden für den Bischof von Lüttich 880,000 und für den Bischof von Basel 240,000 Gulden Schulden, vermög einer besondern mit jedem dieser Bischöffe getroffenen Uebereinkunft, zu zahlen übernommen habe.

Regensburg, vom 26 März.

Am 24 März ist das Reichsgutachten, welches auf die Annahme des Deputations • Hauptschlusses anträgt, in einer außerordentlichen Reichsver-

sammlung zu Stande gekommen, und am 25 an den kaiserl. H. Prinzipalkommissarius von dem H. Reichsdirektoriat mittelst einer feierlichen Ansfahrt übergeben worden.

Frankreich.

Nancy, vom 14 März.

Gestern sind hier der englische Legationssekretär Stuart, von Wien über Paris nach London gehend, ein kurfürstl. bairischer und ein östreichischer Kurier, beyde nach Paris bestimmt, hier durchpassirt.

Strasbourg, vom 26 März.

Man hat vor Kurzem eine schreckliche Entdeckung gemacht. Es ist bekannt, daß in dem Wald bey Eusel, ohnweit Zweybrücken die Preußen im letztern Krieg lange kampierten, und daß bey und in demselben verschiedne Gesichte vorgefallen sind. Eine Folge davon war, daß der Wald ganz ruinirt wurde und nur hin und wieder noch einige alte Eichbäume stehen blieben. Diese sind nun von den Eigenthümern zum Abhauen verkauft worden. Ein Stück davon erbielt ein Bürger für 50 fl. In der Mitte des Wwose, da eben die Kälte eintrat, ließ er die paar Bäume abhauen. Man sieng an dem ältesten an. Da er recht abgehauen war, spaltete er sich, und zeigte, zu nicht geringem Erstaunen, in seiner Höhlung ein menschliches Gerippe, an welchem alles Fleisch verwesen war, und nur noch ein paar blaue Tuchlappen und ein Stück des Hutes übrig geblieben waren. Man fand auch einen halbverkauften Beutel mit ungefähre 100 Louisd'or in Gold. Aus den Knöpfen und den Tuchlappen schließt man, daß es ein preussischer Offizier war, der sich, ohnwissend, daß der Baum hohl sey, auf denselben begeben haben mag, und, da unversehens die Rinde unter ihm brach, so schnell und tief in den hohlen Baum hinuntergestürzt seyn muß, daß er sich nicht mehr heraushelfen konnte, und hier eines schrecklichen verzweiflungsvollen Hungertods sterben mußte. Obige Thatsache kann durch den Eigenthümer, Käufer und mehrere Zeugen erhärset werden.

Großbritannien.

Londen vom 18 März.

Gestern ist ein Staatsbote aus Paris hier angekommen. Von dem Inhalt seiner mitgetheilten Depeschen ist noch nichts bekannt; indessen nach den laufenden Gerüchten zu urtheilen, werden die Angelegenheiten noch einige Zeit zweifelhaft bleiben. Die am 8. d. dem Parlament übergebene Botschaft des Königs scheint in Paris eben so unerwartet, als überall in Europa gewesen zu seyn. Diskussionen über Malta und einige andere Gegenstände waren ziemlich bekannt, allein nichts kündigte so entscheidende Ent-

schließungen alt. Es scheint daher, daß die letztern auf den Bericht sind genommen worden, welchen unser Botschafter Lord Whitworth von einer persönlichen Unterhaltung mit dem ersten Konsul überschickt hat, und worinn Buonaparte sich auf eine sehr entscheidende Art ausgedrückt hat.

Zu dem Stillschweigen, welches über die Pariser Depeschen beobachtet wird, muß man noch hinzufügen, daß seit 3 Tagen die Regierung keine neue Befehle gegeben hat, nur die alten werden ausgeführt. Der Admiral Sir J. Saumarez ist zu Scheernek angekommen, um die dasigen Anordnungen zu beschleunigen. Alle Freyarten auf der Themse haben Befehl erhalten, sich aufs schnellste nach dem More zu begeben. — Die öffentlichen Fonds sind gestiegen.

Niederlande.

Brüssel, vom 22 Merz.

Wir erhalten sowohl von Paris, als auch von Amsterdam die Nachricht, daß in dem französischen Ministerio eine Veränderung vorgehen werde, oder daß sie jetzt schon wirklich erfolgt sey. Der durch die ausöhnende Einleitung zum Frieden bekannte Bürger Otto soll die Stelle des Ministers der fremden Verhältnisse in Paris erhalten, und Bürger Tallerrand zum Senator ernannt werden. Diese Veränderung läßt große Hoffnung zur Fortsetzung des Friedens erwarten.

Haag, vom 22 Merz.

Die Kriegsrüstungen in England haben die Oxforder franz. Regierung gewirkt, und schon werden auch bey uns Maasregeln eingeleitet, die den Krieg als unsehlbar zum Ausbrechen andeuten. Wir dürfen uns nicht mit der Neutralität in diesen Umständen schmeicheln. Wie vernehmen eben, daß die franz. Regierung von der unsrigen verlangt hat, solche Dispositionen zu treffen, daß ein starkes franz. Corps d'Armee auf den Grenzen gestellt werden könne; dieses Corps ist schon zum Einmarsche beordert. Man sieht daraus wie Frankreich in der Stille wirkt, ohne daß nur das mindeste von seinen Vorkehrungen in den Pariser Journalen bekannt gemacht wird. Man weiß noch nicht, wo das Hauptquartier dieser franz. Armee gestellt wird. Man sagt, daß General Duroc nach Berlin geschickt worden ist, mit dem Verlangen, daß Preußen Hannover wieder besetzen möchte.

Alles war zum Einschiffen der nach Louisiana bestimmten Truppen, und der Generalkapitain bereit: mehrere Corps hielten sich schon auf den Marsch nach Helwevius begeben, als plötzlich ein Courier den Befehl brachte, bis auf weiters die Abfahrt einzustellen. Das

nämliche ist allen andern Expeditionen, die in franz. Häfen bereit lagen, befohlen worden.

(M. d. F. 3.)

Schweiz.

Lausanne, vom 22 Merz.

Die hier gelegenen franz. Truppen sind nach Italien aufgebrochen. Es sind seitdem zwar andere Truppen an ihre Stelle eingerückt; so viel man aber hört, werden dieselben auch in kurzem weiter marschieren.

Todes- und Anzeige.

Carlsruhe. Namens meiner und der übrigen 5 Geschwister muß ich all unsern Verwandten, Freunden und Gönnern hiermit die für uns untröstliche Nachricht ertheilen, daß 5 Tage nach dem selbigen Hinscheiden unsers theuersten Vaters des gewesenen Hochfürstlich-Markgräflich-Badischen Obervogts zu Kasstatt, Herrn Johann Baptist von Holzling, nemlich den 25. Merz, auch unsre liebe Mutter, Frau Eberessa von Holzling, geborne Faber, ebenfalls an der Brustentzündung in ihrem 40sten Lebensjahr ihrem treuen Gatten in die Ewigkeit nachgefolgt ist und uns 6 kammervolle Kinder in dieser Zeitlichkeit zurückgelassen hat. Der göttlichen Obhut und der Liebe unsrer gütigen Zeitgenossen empfehlen wir uns ohne Schmerzhaftigkeit Rückerrinnerungen.

Namens der 6 Geschwister
Leopold von Holzling,
Markgräf. Bad. Lieutenant.

Carlsruhe. Gestern Nachts halb 12 Uhr starb mein geliebter Vater der Churfürstl. Pfalzbaierische Kammermusikus Danner an einem Schlagfluß in seinem 81sten Lebensjahr.

Meinen Verwandten und Gönnern mach' ich diesen mich innigst rührenden Trauerfall bekannt, und verbitte mir, um meinen Schmerz nicht zu vermehren, alle Beyleids- und Bezeugungen.

Carlsruhe d. 29. Merz 1803.

Concertmeister Danner.

Bühlerthal. Daß meine geliebte Gattin eine geborne Berg, nach einem langwierigen Krankenzuge an der Ausgebrung heute Morgen sanft eingeschlafen ist, mache ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch bekannt, und verbitte mir alle Beyleids- und Bezeugungen, in der Versicherung, daß Sie an dem mir dadurch zugegangenen harten Verlust wahren Antheil nehmen werden. Bühlerthal d. 27. Merz 1803.

Berg-Inspector
Bach.